

# Freie Presse

## MITTWEIDAER ZEITUNG

### Tauschringe rücken einheimische Produkte ins Blickfeld

Zweites sachsenweites Treffen für regionale Währungen im Müllerhof – Große Resonanz und Tatendrang bei rund 100 Anwesenden



#### Regionalwährung für Mittweida

**Mittweida.** Die Stadt Mittweida denkt über die Einführung einer regionalen Währung nach. Der Wirtschaft würde es sicher helfen", sagte Ralf Schreiber, der Beigeordnete der Stadt zum zweiten Sachsentreffen der Interessenten für Tauschkreise und Regiogeld, das am Samstag rund 100 Gäste in die Hochschulstadt lockte. Regiogeld, so erklärten die anwesenden Experten, könne die regionale Wirtschaft beleben. Ein Teil des in der Region verdienten Geldes soll auf diese Weise in der Gegend wieder ausgegeben werden. Dadurch entdecken die am Tauschsystem Beteiligten die Produkte ihrer Region oft neu. (va)



**Mittweida.** Die regionale Wirtschaft beleben? Die Menschen aufmerksam machen auf Produkte, die in ihrer Gegend hergestellt werden? Wie soll das gehen, in einer Welt, in der man ständig von Werbung geblendet wird, alles immer größer und schneller werden muss? Solche Gedanken machen sich viele Menschen in Sachsen und haben eine gemeinsame Idee: Man müsste eine eigene Währung haben, die nur im Kleinen greift. Mit der man Menschen bezahlt, die hier etwas leisten. Ein Geld, das diese Menschen ausgeben können für Dinge, die hier produziert wurden. Das funktioniert in Tauschringen oder, wenn man etwas größer denken will, mit einer regionalen Währung.

Aus ganz Sachsen kamen 100 Menschen mit diesen Ideen am Wochenende im Müllerhof zusammen. „Die Gefahr, uns selbst die Wurzeln abzuschneiden, ist in

dieser Welt viel zu groß", sagte Referent Hildebrand Steinhauer aus Mittweida. Ihm sei klar, wie schwierig es sei, in Zeiten von Euro und Globalisierung von einer Regionalwährung zu sprechen, doch nur so könne man die Menschen dazu bringen, Verantwortung mitzutragen.

Ein Beispiel für ein bereits funktionierendes Regiogeld-System stellte Frank Jansky aus Sachsen-Anhalt vor. Dort kursiert der „Urstromtaler". Jansky betont, wie wichtig es sei, eine solche Währung zunächst in einem sehr kleinen Kreis einzuführen und erst ganz allmählich mehr Menschen, Unternehmer und auch Politiker davon zu überzeugen.

„Am Anfang braucht man einen kleinen Kreis, eine Bank, ein paar Vereine, einen Anwalt und einen Steuerberater - schon kann's losgehen", findet auch Steinhauer. (va)

—Seite Regionales



(Die Fotos gehören nicht zum Artikel der "Freien Presse")